

Rainer Funk

Mut zum Menschen

Erich Fromms Denken und Werk,
seine humanistische Religion und Ethik

Mit einem Nachwort
von Erich Fromm

Deutsche Verlags-Anstalt

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	13
-------------------	----

EINLEITUNG: ERICH FROMMS LEBEN UND WERK	17
---	----

Teil I:

Die sozialpsychologischen Erkenntnisse und die philosophisch-anthropologischen Gedanken Erich Fromms

1	DIE SOZIALPSYCHOLOGIE	31
1.1	Die Infragestellungen des Freudschen Menschenbildes	31
1.1.1	Die Prägung des Menschen durch die sozio-ökonomischen Verhältnisse. Die sozialpsychologische Methode	31
1.1.2	Die Prägung des Menschen durch die Beziehung zur Welt. Die Sicht der Charaktergenese	35
1.2	Der »Gesellschafts-Charakter« als Medium zwischen der sozio-ökonomischen Struktur und den in einer Gesellschaft vorherrschenden Ideen und Idealen	38
1.3	Zusammenfassung: Die Kritik am Freudschen Menschenbild	45
2	DIE CHARAKTERLEHRE	50
2.1	Der dynamische Begriff des Charakters	50
2.2	Die Charakter-Orientierungen	55
2.2.1	Die Orientierungen im Prozeß der Assimilierung	55
2.2.1.1	Die nicht-produktiven Orientierungen	56
2.2.1.2	Die produktive Orientierung	59
2.2.2	Die Orientierungen im Prozeß der Sozialisation	62
2.2.2.1	Die nicht-produktiven Orientierungen	63
2.2.2.2	Die produktive Orientierung	72

2.2.3	Die Affinität und die Mischungen der verschiedenen Orientierungen	74
2.3	Das Wachstums- und das Verfallssyndrom	76
2.3.1	Biophilie und Nekrophilie und ihre Beziehung zu Sigmund Freuds Lebens- und Todestrieb	77
2.3.2	Narzißmus und inzestuöse Symbiose	79
2.3.3	Die Konvergenz innerhalb des Wachstums- und Verfallssyndroms und die Korrelation der Syndrome	80
3	DIE ANSICHTEN ZUR NATUR UND GESCHICHTE DES MENSCHEN	82
3.1	Die Natur des Menschen	82
3.1.1	Das »Wesen« oder die »Natur des Menschen«	82
3.1.2	Die Dichotomien im Menschen	86
3.1.3	Die Bedürfnisse des Menschen als menschliche Bedürfnisse	89
3.2	Die Geschichte des Menschen	96
3.2.1	Die Geschichte der messianischen Idee als geschichtsphilosophische Theorie	96
3.2.2	Erich Fromms Sicht der Geschichte in Anschluß an die Geschichtstheorie von Karl Marx	102
3.3	Die Entfremdung des Menschen in der Geschichte	105
3.3.1	Die geistesgeschichtlichen Wurzeln des Frommschen Begriffs der Entfremdung	105
3.3.2	Das Wesen der Entfremdung als Idolatrie	107
3.3.3	Die Möglichkeit der Überwindung der Entfremdung	109
3.3.4	Zur Ambiguität des Entfremdungsbegriffs	113

**Teil II:
Der Humanismus Erich Fromms
und seine Kritik**

4	DIE HUMANISTISCHE RELIGION	121
4.1	Autorität und Religion	121
4.1.1	Rationale und irrationale Autorität	121
4.1.2	Autoritärer und revolutionärer Charakter und ihre Dialektik	125
4.1.3	Wesen und Funktion der Religion	136
4.1.4	Der Gegensatz von autoritärer und humanistischer Religion	140
4.2	Erich Fromms Interpretation der Geschichte des Gottesbegriffs	143
4.3	Die humanistische Religion als Realisierung der X-Erfahrung	149
4.4	Auf dem Wege zu humanistischer X-Erfahrung	155
4.5	X-Erfahrung als Mystik des EINEN	157

5	DIE HUMANISTISCHE ETHIK	169
5.1	Humanistische Ethik als angewandte Wissenschaft der Kunst des Lebens im Gegenüber zu anderen ethischen Systemen . . .	169
5.2	Der Gründungszusammenhang der humanistischen Ethik . . .	173
5.2.1	Die »Wissenschaft vom Menschen« und ihr Bezug zur »Natur des Menschen«	173
5.2.2	Der Weg zur Erkenntnis von objektiv gültigen Werten und Normen	177
5.3	Die Fähigkeit des Menschen zum Sittlichen	179
5.3.1	Die Frage nach der potentiellen Gutheit des Menschen . . .	180
5.3.2	Die Determinanten für die Fähigkeit des Menschen zum Sittlichen	181
5.3.3	Charakter oder Instinkt als Determinante für die Fähigkeiten des Menschen zum Sittlichen. Zur Auseinandersetzung mit Konrad Lorenz	183
5.3.4	Die Fähigkeit des Menschen zur Wahl: Freiheit als Alternativismus	187
5.3.5	Autoritäres und humanistisches Gewissen	191
5.4	Die Bedeutung der humanistischen Ethik für die Normfindungsfrage in einer theologischen Ethik . . .	194
5.4.1	Zum gegenwärtigen Selbstverständnis theologischer Ethik . . .	195
5.4.2	Ansätze zu einer kritischen Würdigung der humanistischen Ethik Erich Fromms	204
5.4.2.1	Die Suche nach einer naturalen Unbeliebigkeit menschlicher Normativität	205
5.4.2.2	Der Charakter als Prinzip der methodischen Einheit von empirischen Daten, philosophisch-anthropologischer Reflexion und ethischer Normierung	207
5.4.2.3	Die empirischen Daten und ihre Bedeutung für eine ethische Betrachtungsweise	209
5.4.2.4	Die philosophisch-anthropologischen Reflexionen und ihre Bedeutung für eine ethische Betrachtungsweise	216
5.4.2.5	Zusammenfassung: Die ethische Normierung aufgrund einer menschlich-naturalen Unbeliebigkeit	222

Teil III:

Quellen und Formen des Denkens von Erich Fromm

6	QUELLEN DES DENKENS VON ERICH FROMM	231
6.1	Moses Maimonides: Die jüdische Tradition der negativen Gotteserkenntnis	231
6.2	Hermann Cohen: Das Verhältnis von Ethik und Religion in der jüdischen Religionsphilosophie	237

6.3	Schneur Salman: Die Ethos gewordene Mystik	246
6.4	Karl Marx: Der Mensch als Urheber seiner Geschichte	260
7	FORMEN DES DENKENS VON ERICH FROMM	279
7.1	Das ekstatisch-kathartische Vorstellungsmodell und seine Denkformen bzw. Leerformeln	279
7.1.1	Der Begriff und die Funktion von Leerformeln nach Ernst Topitsch und ihre Kritik	280
7.1.2	Die Geschichte des ekstatisch-kathartischen Vorstellungsmodells und seiner Denkformen	283
7.1.3	Der im ekstatisch-kathartischen Vorstellungsmodell wurzelnde Begriff der Dialektik als Denkform und Leerformel	285
7.2	Die Denkform der Dialektik bei Erich Fromm	290
7.2.1	Sein Denken in der Tradition des ekstatisch-kathartischen Vorstellungsmodells	290
7.2.2	Die Dialektik als Denkform und Leerformel	297
7.2.3	Der universale Anspruch dialektischen Denkens und seine Kritik	301

Teil IV:

Humanismus als Wissenschaft und als religiöses Ethos bei Erich Fromm

8	DIE KUNST DES LEBENS: HABEN ODER SEIN?.	309
8.1	Die Modi des Habens und des Seins als charakterologische Begriffe	309
8.1.1	Haben und Sein als letzte Wertungen menschlicher Wirklichkeit	309
8.1.2	Bestimmung der beiden Modi	312
8.1.3	Merkmale der beiden Modi	314
8.1.4	Exemplifizierungen der Modi an menschlichen Vollzugsformen	322
8.1.5	Haben und Sein als Grundorientierungen der Charakterstruktur	325
8.2	Haben und Sein als religiöse Begriffe	327
8.2.1	Vom charakterologischen zum religiösen Verständnis der Haben-Sein-Alternative	327
8.2.2	Die Haben-Sein-Alternative als Inbegriff eines religiösen Ethos	329
8.3	Die Funktion der humanistischen Religion für die Begründung des humanistischen Menschenverständnisses	340

9	DER HUMANISMUS ERICH FROMMS ALS HERAUSFORDERUNG FÜR EINE CHRISTLICHE THEOLOGIE	345
9.1	Überlegungen zu einem fruchtbaren Gespräch christlicher Theologen mit dem Humanisten Erich Fromm	345
9.2	Fragen christlicher Theologen an den Humanisten Erich Fromm	355
	NACHWORT VON ERICH FROMM: RELIGION UND GESELLSCHAFT	359
	QUELLENVERZEICHNIS (Gesamtverzeichnis der Schriften von Erich Fromm)	361
	LITERATURVERZEICHNIS	387
	GESAMTREGISTER	413

Vorbemerkungen:

1. Kursiv gesetzter Text dient ausschließlich der besseren Gliederung.
2. In Zitaten kursiv oder gesperrt Gedrucktes wird grundsätzlich nicht respektiert.
3. Die Vornamen von Autoren werden bei Titelangaben gekürzt wiedergegeben.
4. In Klammern gesetzte Ziffern – z. B. (55/3) – beziehen sich auf die im Quellenverzeichnis den einzelnen Titeln von Erich Fromm vorgesetzten Nummern. Die erste Ziffer gibt das Jahr der Erstpublikation an.
5. Im Quellen- und Literaturverzeichnis aufgeführte Arbeiten werden in den Anmerkungen nur mit Angabe von Verfasser und Titel zitiert.
6. Seitenzahlangaben, die durch »siehe oben/unten S.« gekennzeichnet sind, beziehen sich immer auf die Seiten der vorliegenden Arbeit. Ansonsten entfällt die Abkürzung »S.«.